

# Zu den "seltsamen Funden" aus Chavornay

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz  
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie  
suisses**

Band (Jahr): **10 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1034671>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

besichtigte. Neben terra sigillata findet sich auch graue Ware, die eine Datierung ins 1./3. Jahrhundert n. Chr. ermöglichen. Während die Bronze-funde spärlich ausfielen, — Ring, Gürtelschliesse, punziertes Blech, — so ist das Inventar der Eisenfunde reichlicher: Stechbeutel, Meissel, Vierkantdurchschlag, Scharnierkrampen, Mauerhaken, Messer, Feile, Kettenstücke, der Vorschneider eines Pfluges (Sech), Nägel, Eisenbänder. All dies weist auf eine friedliche Siedlung, doch fehlt auch eine 25 cm lange Speerspitze nicht. Die Gesamtanlage dieser römischen Siedlung bedeckt ein Areal von ca. 150/100 Metern. Auf dieser Fläche liegen zerstreut eine grössere Anzahl Bauten. Erstaunlicherweise fliesst heute noch das frische Quellwasser z. T. in den römischen Hohlziegeln der Siedlung zu.

Sollte es sich um eine landwirtschaftliche Anlage handeln, wie erklärt sich dann die ungünstige Nordlage? Und wie die merkwürdigen quadratischen Bauten, die doch anderorts auf kultische Zwecke schliessen liessen? Es kann doch wohl nur eine gründliche Ausgrabung das Geheimnis lösen. A.S.A. V. 1903/04, S. 3, berichtet von einem Münzfunde aus dem Jahre 1820, der im nahen Wagen gemacht wurde. Diese ca. 500 römischen Silbermünzen sind heute zwar spurlos verschollen, doch erhalten sie durch die neue Entdeckung im Salet eine umso beachtlichere Bedeutung. J. Grüniger, Kaltbrunn.

## Zu den „seltsamen Funden“ aus Chavornay.

Im 4. Heft unseres Jahrganges IX, S. 84 ff. besprachen wir einige merkwürdige römische Gegenstände, die uns Herr Prof. Poget aus Morges geschickt hatte, und forderten zur Mithilfe bei der Erklärung auf. Zahlreiche Zuschriften beweisen, mit welchem Anteil unsere Leser die Ur-Schweiz studieren. Verschiedenartig sind aber auch die Deutungen des Bronzebügels ausgefallen. Es sind, kurz gesagt, folgende: Kultgegenstand (wegen des Anhängers), Traggerät mit Kette (Zug nach oben!), Deichselring (ähnlich Woolley, Ur und die Sintflut, Taf. 6), Handschelle, Maulkorb für einen Hund, Hundehalsband, Leitring für ein Ziegengespann. Ueber die letzte Deutung werden wir in der nächsten Nummer der Ur-Schweiz einen ausführlichen Artikel mit Bild von Herrn Dr. A. Gansser-Burckhardt veröffentlichen.

Zum Aufsteckschloss schickt uns Herr A. Rieder, Gipser, in Augst, die einleuchtende Erklärung, dass es zum Verschliessen einer Büchse für Schriftrollen gedient habe.

Wir danken allen Mitarbeitern aufs beste für Ihre Zuschriften, die wir zu späterer Auswertung in unserem Archiv (Landesaufnahme sub Chavornay) deponieren. Ib.